

Lebenshilfe-Werkstatt genehmigt

Schenefeld: Bundesagentur für Arbeit gibt grünes Licht / Neue GmbH muss keine Sozialabgaben mehr zahlen

SCHENEFELD Das große Aufatmen: Die Bundesagentur für Arbeit in Kiel hat dem neu gegründeten Lebenshilfswerk Elbe gGmbH den Werkstattstatus zuerkannt. Und zwar rückwirkend zum 1. Oktober. Das bestätigte gestern

Lebenshilfswerk-Geschäftsführerin Gerlinde Bernsdorff. Für das Unternehmen, das zurzeit 36 behinderten Menschen einen Arbeitsplatz in Schenefeld bietet, ist diese Entscheidung ein finanzieller Befreiungsschlag. „Wir

müssen keine Sozialabgaben mehr zahlen“, betont Bernsdorff. Das Lebenshilfswerk Schenefeld hatte 2012 Insolvenz anmelden müssen. Unter anderem weil ohne Werkstattstatus jährliche Sozialabgaben in Höhe von

200.000 Euro fällig wurden (wir berichteten). Die neue GmbH kooperiert mit den Glückstädter Werkstätten. Laut Bernsdorff soll die Zahl der Plätze mittelfristig auf 60 erhöht werden. Neue Arbeitsfelder sollen hinzu-

kommen. Geplant sind Kooperationen, unter anderem mit einem Unternehmen in Wuppertal. In Schenefeld sollen umweltverträgliche Trinkbecher verpackt und verschickt werden. *brh*

Seite 3

Werkstatt: 60 Plätze sind das Ziel

Geschäftsführerin spricht von Aufbruchsstimmung

SCHENEFELD Sie dachte, sie müsse bis Januar durchhalten, vielleicht sogar bis April 2014. Das Tempo, mit dem die Bundesagentur für Arbeit in Kiel dem Schenefelder Lebenshilfswerk den so sehnstchtig erwarteten Werkstattstatus genehmigte, überraschte auch Geschäftsführerin Gerlinde Bernsdorff. Sie führt die neue gemeinnützige GmbH – eine hundertprozentige Tochter des Lebenshilfevereins – hauptamtlich. Werner Hatje, Geschäftsführer des insolventen Lebenshilfswerks, steht ihr als Betriebsleiter zur Seite.

Bernsdorff ist davon überzeugt, dass die neue Elbe GmbH wirtschaftlich überleben kann. Mit dem Werkstattstatus fallen die Sozialabgaben und damit eine hohe

finanzielle Belastung weg. Die 70-Jährige spricht von einem „richtigen Aufbruch“. 36 Arbeitsplätze für behinderte Menschen bietet die GmbH in Schenefeld am Gremsbargen an. „Mittelfristig wollen wir die Zahl von 60 Plätzen erreichen“, sagt Bernsdorff. In den Arbeitsbereichen Gartenpflege, Landschaftsbau und Anzucht strebt sie inhaltliche Veränderungen an, möchte neue Produkte auf dem Markt anbieten. Laut Bernsdorff laufen Gespräche über Kooperationen mit einem Unternehmen in Hamburg und mit einem in Wuppertal. Die Verpackung und der Vertrieb von Trinkgefäßen könnte neu hinzukommen. Bernsdorff: „Die Lagerkapazitäten haben wir.“

In einer Werkstatt werden zwölf behinderte Menschen von einem Pädagogen betreut. Zurzeit beschäftigt die GmbH sieben Mitarbeiter. Bernsdorff hofft, dass dringend nötige Investitionen in die energetische Sanierung der Gewächshäuser von der Sozialbehörde des Kreises übernommen werden. Die Verhandlungen über die Leistungsvereinbarungen mit dem Kreis. laufen. *brh*



Gerlinde Bernsdorff führt die Geschäfte der Lebenshilfe-Werkstatt. Ihren Posten als Zweite Vorsitzende des Lebenshilfevereins hat sie abgegeben. *BRH*